Forderung an die Politiker*innen des Landes Brandenburg für eine bessere Bildung für nachhaltige Entwicklung im schulischen und außerschulischen Bereich

BNE-AG Brandenburg

Kurzfassung

Bildung für nachhaltige Entwicklung in Brandenburg stärken

Gemeinsam für ein zukunftsfähiges Brandenburg

Die BNE-AG Brandenburg ist ein seit 2009 bestehender Zusammenschluss von Akteur*innen der non-formalen Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Wir vertreten 12 Organisationen und repräsentieren damit ein Feld von rund 100 Organisationen, Netzwerken und vielen Einzelpersonen, die jährlich fast 5.000 Bildungsangebote für circa 174 000 Menschen [1] in Brandenburg umsetzen.

In Artikel 28 der Landesverfassung heißt es: „Erziehung und Bildung haben die Aufgabe, die Entwicklung der Persönlichkeit, selbstständiges Denken und Handeln (...) Anerkennung der Demokratie und Freiheit, den Willen zu sozialer Gerechtigkeit, die Friedfertigkeit und Solidarität im Zusammenleben der Kulturen und Völker und die Verantwortung für Natur und Umwelt zu fördern“. BNE ist ein zentrales Instrument, um diesen Auftrag zu erfüllen. Als Bildungsakteur*innen erleben wir täglich, wie groß der Bedarf an BNE ist, wie sie Menschen von der Kita über Jugendliche bis Ältere ermutigt und welche Potenziale noch ungenutzt bleiben.

BNE-Akteur*innen sind langjährige und verlässliche Kooperationspartner*innen von Schulen, nicht zuletzt im Ganztag. BNE-Aktive schaffen Orte des außerschulischen lebenslangen Lernens. BNE-Orte sind Anziehungspunkt für interessierte Brandenburger*innen insbesondere auch im ländlichen Raum. Träger der BNE sind Arbeitgeber für über 500 Hauptamtliche, 519 Honorarkräfte und 380 Ehrenamtliche. BNE gestaltet Brandenburgs Gegenwart und Zukunft aktiv mit. Ohne öffentliche Fördermittel kann diese Arbeit nicht aufrechterhalten werden.

Warum BNE?

Brandenburg steht vor großen Herausforderungen: Klimakrise, Biodiversitätsverlust, Fachkräftemangel, gesellschaftliche Polarisierung und die Schwächung der Demokratie.

[1] Die Zahlen wurden laut Selbstauskunft von 56 Einrichtungen/Personen bei einer Umfrage im Zeitraum 8.-22.5.2026 mit Bezug auf das Jahr 2025 erhoben. Gefragt wurde nach der Teilnehmendenzahl an Bildungsveranstaltungen zu Nachhaltigkeit.

Um diese Herausforderungen zu bewältigen, braucht es Menschen, die komplexe Zusammenhänge verstehen, Verantwortung übernehmen und gesellschaftliche Veränderungen mitgestalten können.

BNE vermittelt genau diese Kompetenzen. Sie befähigt Menschen aller Altersgruppen, ökologische, soziale, wirtschaftliche und politische Fragestellungen zusammenzudenken, nachhaltige Lösungen zu entwickeln und sich für ihre Umsetzung zu engagieren. BNE ist deshalb nicht nur ein Bildungsansatz, sondern eine zentrale Zukunftsaufgabe für Brandenburg.

Unsere zentralen Forderungen

1. Verantwortung übernehmen: Bildungspolitik

> Landesaktionsplan BNE aktualisieren und gemeinsam mit der Zivilgesellschaft weiterentwickeln.

> BNE an Schulen stärken: BNE als festen Bestandteil von Schulentwicklung, Rahmenlehrplan und Unterricht ausbauen.

> Zusammenarbeit der zuständigen Ministerien stärken.

2. BNE konsequent stärken: Kooperationspartner Schule

> Die gesamte Institution Schule denken, den Whole School Approach umsetzen.

> Mehr Freiräume für projektorientiertes und partizipatives Lernen schaffen.

> Schulen brauchen Kooperationspartner (Stichworte: Lehrkräftemangel, Ganztag). Verlässliche Kooperationspartner der außerschulischen Bildung brauchen Förderung.

3. Vernetzt agieren: nachhaltige kommunale Bildungslandschaften

> Dauerhaft finanzierte Koordinationsstellen für Bildungsnetzwerke schaffen.

> Kommunen bei Qualifizierung, Vernetzung und nachhaltiger Bildungsplanung unterstützen.

> Bildung, Wirtschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft systematisch zusammenbringen.

4. Kompetenz aufbauen: Qualifizierung von Bildungsakteur*innen

> BNE verbindlich in Studium, Ausbildung und Weiterbildung pädagogischer Fachkräfte integrieren.

> BNE-Zertifizierung langfristig sichern.

> Die Expertise außerschulischer Bildungsakteur*innen stärker nutzen.

5. Zukunftsfähig gestalten: Handlungsfeld Fördermittel

- Bewährte Bildungsangebote und erfolgreiche Kooperationen dauerhaft absichern.
- BNE von kurzfristigen Projektförderungen zu langfristigen Strukturen weiterentwickeln.
- Bürokratie abbauen, Personalkosten stärker fördern, Wirkung stärken

Bildung für nachhaltige Entwicklung wirkt.

Zahlreiche Studien, zuletzt die Jugendstudie Nachhaltigkeitsbarometer (Greenpeace 2025) weisen nach, dass BNE wirkt. Sie stärkt demokratische Teilhabe, gesellschaftlichen Zusammenhalt, Fachkräftesicherung und nachhaltige Regionalentwicklung. Wer Brandenburg zukunftsfähig gestalten will, muss BNE dauerhaft stärken.

Ausführliche Fassung

Bildung für nachhaltige Entwicklung in Brandenburg stärken

Einführung

Brandenburg steht vor tiefgreifenden ökologischen, sozialen und demokratischen Herausforderungen: von der Klimakrise und dem Verlust der Artenvielfalt über wachsende Ungleichheiten bis hin zu gesellschaftlichen Polarisierungstendenzen. Diese Entwicklungen erfordern eine Gesellschaft, in der Menschen befähigt sind, nachhaltig zu denken, verantwortungsvoll zu handeln und demokratische Prozesse aktiv mitzugestalten.

Bildung kommt dabei eine Schlüsselrolle zu: Bildung ist nicht nur im Ziel 4 der Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen verankert, sondern wird insbesondere im Unterziel 4.7 als zentrale Voraussetzung für das Erreichen aller weiteren Nachhaltigkeitsziele benannt. Mit dem Nationalen Aktionsplan BNE sowie dem Brandenburger Landesaktionsplan BNE bestehen wichtige strategische Grundlagen für die strukturelle Verankerung von BNE.

Gleichzeitig zeigen aktuelle Studien, dass sich junge Menschen durch das bestehende Bildungssystem nicht ausreichend darauf vorbereitet fühlen, Nachhaltigkeitsherausforderungen zu bewältigen. Zugleich besteht sowohl bei Lernenden als auch bei Lehrenden ein deutlich artikulierter Bedarf nach mehr BNE im Bildungsalltag. Es besteht somit eine erhebliche Lücke zwischen bildungspolitischem Anspruch und gelebter Praxis.

BNE befähigt Menschen aller Altersgruppen, komplexe gesellschaftliche Herausforderungen zu verstehen, unterschiedliche Perspektiven einzubeziehen und aktiv an Transformationsprozessen mitzuwirken. Dabei verbindet sie ökologische, ökonomische, soziale, politische und kulturelle Dimensionen von Nachhaltigkeit und setzt auf partizipative und handlungsorientierte Lernansätze.

Für eine wirksame Umsetzung ist es entscheidend, BNE systematisch in allen Bildungsbereichen zu verankern – von der frühkindlichen Bildung über Schule, berufliche Bildung und Hochschule bis hin zum non-formalen und informellen Lernen, kommunalen Bildungslandschaften und dem Lebenslangen Lernen. Insbesondere das non-formale Lernen bietet durch seine Lebensweltorientierung und methodische Vielfalt besondere Potenziale für wirksame Bildungsprozesse im Sinne nachhaltiger Entwicklung.

Die BNE-AG Brandenburg ist ein seit 2009 bestehender offener Zusammenschluss von Akteur*innen der non-formalen Bildung für nachhaltige Entwicklung. Als Vertreter*innen von Netzwerken und Organisationen, die jährlich fast 5000 Bildungsangebote mit etwa 174 000[2] Teilnehmenden in Brandenburg umsetzen, verfügen wir über umfassende Praxiser-

[2] Die Zahlen wurden laut Selbstauskunft von 56 Einrichtungen/Personen bei einer Umfrage im Zeitraum 8.-22.5.2026 mit Bezug auf das Jahr 2025 erhoben. Gefragt wurde nach der Teilnehmendenzahl an Bildungsveranstaltungen zu Nachhaltigkeit.

fahrung in der Gestaltung und Umsetzung von BNE. Im kontinuierlichen Austausch identifizieren wir strukturelle Herausforderungen und konkrete Handlungserfordernisse für die Weiterentwicklung von BNE in Brandenburg.

In den vergangenen Jahren wurden wichtige Schritte zur Verankerung von BNE im Brandenburger Bildungssystem unternommen. Diese reichen jedoch nicht aus, um den bestehenden Herausforderungen angemessen zu begegnen und die vorhandenen Potenziale auszuschöpfen.

Mit dem vorliegenden Papier zeigen wir zentrale Handlungsbedarfe auf und formulieren konkrete Empfehlungen zur weiteren Stärkung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in Brandenburg.

Verantwortung übernehmen: Handlungsfeld Bildungspolitik

Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie, der Nationale Aktionsplan BNE und die Landesnachhaltigkeitsstrategie Brandenburg betonen sowohl die zentrale Rolle der Bildung bei der Transformation als auch die der Länder, bei denen die Zuständigkeit hierfür liegt. Die BNE-AG fordert eine klare Orientierung auf Zukunftsfähigkeit, Nachhaltigkeit und globale Gerechtigkeit und sieht hierfür folgende Ansatzpunkte:

- Strategische Ausrichtung aktualisieren: Brandenburg hat einen Landesaktionsplan BNE (LAP BNE) erarbeitet und 2013 fortgeschrieben. Nach 13 Jahren ist dieser nun dringend einer Fortschreibung zu unterziehen. In diese Überarbeitung müssen zivilgesellschaftliche Akteur*innen systematisch einbezogen werden.
- BNE an Schule stärken: Die übergreifenden Themen bieten für BNE einen wichtigen Ankerpunkt. Sie garantieren die Zukunftsfähigkeit von Schule und müssen in ihrer Bedeutung ausgebaut werden. BNE-Akteur*innen sind hier ein verlässlicher Partner in der Umsetzung, aber auch in der konzeptionellen Beratung.
- Strukturen schaffen: BNE-Arbeit muss sich in allen Feldern von Einzelprojekten systematisch zu tragfähigen Strukturen entwickeln. Dazu braucht es Strukturförderungen durch das Land.
- Bessere Zusammenarbeit zwischen MBJS und MLEUV: Innerhalb der Landespolitik liegt die Verantwortung insbesondere beim Ministerium für Land- und Ernährungswirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz (MLEUV) sowie beim Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS). Für eine starke BNE müssen diese beiden Ministerien ihre Arbeit noch stärker koordinieren und entsprechende strategische Maßnahmen in ihren Verantwortungsbereichen planen, realisieren sowie einem Monitoring unterziehen.

BNE konsequent stärken: Handlungsfeld Kooperationspartner Schule

Schulen sind die wichtigsten Kooperationspartner für außerschulische BNE-Akteur*innen. Schulen nutzen regelmäßig unsere Angebote, die Kultusministerkonferenz (KMK) empfiehlt solche Kooperationen explizit. Gerade mit dem Anspruch auf Ganztag sind außerschulische BNE-Partner unverzichtbar.

Die Konzepte aus dem BNE-Bereich setzen ihrerseits Impulse für eine zukunftsorientierte pädagogische Arbeit an und in Schule selbst. Mit dem übergreifenden Thema 11 Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen (ÜT11), das insbesondere zur fächerübergreifenden Bearbeitung einlädt, bietet der seit 2017/18 gültige Rahmenlehrplan in Brandenburg eine gute Grundlage für die Förderung zukunftsorientierter Kompetenzen bei Schüler*innen. Darüber hinaus beobachten wir in der Kooperation weiterführende Gestaltungsmöglichkeiten, aber auch Herausforderungen, wenn es darum geht, BNE systematisch in Schule zu verankern.

Wir fordern:

- Die gesamte Institution denken: Der Whole Institution Approach, hier auf die Institution Schule fokussiert (Whole School Approach), beinhaltet eine ganzheitliche Betrachtung von Nachhaltigkeit. BNE wird sowohl in Lerninhalt und Kompetenzen, dem übergreifenden Unterrichtsthema, methodisch in den Lernprozessen und in der Organisation der Schule angewandt (siehe auch: „Whole Institution Approach - der ganzheitliche BNE-Ansatz“). Insofern gilt es, Nachhaltigkeit, Demokratie, globale Gerechtigkeit und Anti-Diskriminierung systematisch im Schulleben zu verorten. In Anlehnung an die KMK-Empfehlung von 2024 fordern wir eine Priorisierung und Weiterentwicklung von BNE in Unterrichts- und Schulentwicklung.
- Mehr Freiräume an Schule: Kompetenzerwerb und ein prozessorientiertes Lernen brauchen Freiräume, auch Freiräume zum Scheitern, zum Experimentieren und Fragen zu stellen. BNE ermöglicht eine andere, kompetenzorientierte Art zu lernen. Die schulischen Konzepte von Frei-Day oder Lernen durch Engagement können systematisch mit BNE zusammengedacht werden. So entstehen vielfältige Gestaltungsräume für BNE in Schule jenseits des Fachunterrichts, deren Wirkung auch in andere Bereiche ausstrahlt.
- Zugänglichkeit gewährleisten: Außerschulische Lernorte und -impulse (z. B. durch Projekttage) sollen für alle zugänglich sein. Schulen brauchen die materiellen Voraussetzungen, um Bildungsangebote gleichermaßen nutzen zu können (Gewährleistung von Mobilität in ländlichen Regionen, Mittel für die Nutzung von Projektangeboten etc.).
- Durch die vorgesehene Aktualisierung des Rahmenlehrplans in der schulischen Bildung ergeben sich Möglichkeiten, zukunftsorientiertes Lernen und die Rolle von BNE in der schulischen Bildung weiter zu stärken. Durch externe Beratung, beispielsweise der Steuerungsgruppe BNE des MLEUV, können BNE-Inhalte, Kompetenzen und Didaktik nachhaltig implementiert und beispielsweise der fächerübergreifende Ansatz der BNE innerhalb des Rahmenlehrplans gestärkt werden.

Handlungsfeld nachhaltige, kommunale Bildungslandschaften

Brandenburgs Kommunen kommt eine zentrale Rolle bei der Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung zu. Gleichzeitig sind die bestehenden Bildungsstrukturen in vielen Kommunen bislang nur unzureichend aufeinander abgestimmt: Angebote bestehen häufig nebeneinander, Kooperationen sind nicht systematisch verankert und hängen vielfach vom Engagement einzelner Akteur*innen ab. Dadurch bleiben Potenziale ungenutzt und nachhaltige Bildungsprozesse können nicht in dem Maße wirksam werden, wie es angesichts der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen erforderlich wäre.

Nachhaltige Bildung findet entlang des gesamten Lebensverlaufs statt und wird durch ein Zusammenspiel formaler, non-formaler und informeller Lernprozesse geprägt. Nachhaltige kommunale Bildungslandschaften setzen hier an, indem sie unterschiedliche Bildungsorte und Akteur*innen im Sinne der BNE systematisch miteinander vernetzen und aufeinander abstimmen. Ziel ist es, kohärente Bildungsbiografien zu ermöglichen und Bildungsangebote stärker an den Lebensrealitäten der Menschen auszurichten. Durch die Zusammenarbeit von Bildungsakteur*innen mit Akteur*innen aus Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft entstehen Lerngelegenheiten, die praxisnah, interdisziplinär und zukunftsorientiert sind.
Eine funktionierende kommunale Bildungslandschaft kann damit einen wesentlichen Beitrag zur Bewältigung zentraler Herausforderungen leisten: Sie stärkt gesellschaftlichen Zusammenhalt und demokratische Teilhabe, unterstützt die Fachkräftesicherung und fördert nachhaltige regionale Entwicklung. Voraussetzung hierfür ist jedoch eine verlässliche strukturelle Verankerung von Kooperation und Koordination auf kommunaler Ebene insbesondere im ländlichen Raum.
Wir fordern:

- Dauerhafte Finanzierung von Koordinationsstrukturen: Der Aufbau und die Weiterentwicklung kommunaler Bildungslandschaften erfordern professionelle Netzwerkarbeit. Hierfür müssen insbesondere in ländlichen Kommunen dauerhaft finanzierte Koordinationsstellen geschaffen werden. Das Land Brandenburg sollte entsprechende Programme auflegen und Kommunen bei der Einrichtung und Verstetigung dieser Strukturen finanziell unterstützen.
- Stärkung kommunaler Kompetenzen und Qualifizierung: Die Entwicklung und Steuerung von Bildungslandschaften setzt spezifisches Fachwissen sowie Kompetenzen in Netzwerkkoordination und Prozessgestaltung voraus. Mitarbeitende in kommunalen Verwaltungen sollten gezielt qualifiziert werden. Das Land ist gefordert, entsprechende Weiterbildungsangebote auszubauen und deren Inanspruchnahme finanziell zu fördern.
- Verbindliche Verankerung von nachhaltigen Bildungslandschaften in kommunalen Entwicklungsstrategien: Nachhaltige Bildungslandschaften sollten als integraler Bestandteil kommunaler Entwicklungsprozesse verstanden und entsprechend strategisch verankert werden. Dies umfasst insbesondere die systematische Einbindung von Akteur*innen aus Bildung, Wirtschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft.
- Stärkere Verzahnung mit regionaler Entwicklung: Bildungslandschaften sollten gezielt mit Ansätzen der regionalen Wertschöpfung und Strukturentwicklung verknüpft werden. Das Land sollte hierfür geeignete Austauschformate initiieren, bestehende Konzepte stärker miteinander verbinden und Kommunen bei der Umsetzung unterstützen.
- Einbindung von Expertise: Als Akteur*innen der non-formalen Bildung für nachhaltige Entwicklung bringen wir umfassende Erfahrung in der Gestaltung partizipativer und lebensweltorientierter Bildungsangebote ein. Wir sind bereit, unsere Expertise aktiv in den Aufbau und die Weiterentwicklung nachhaltiger Bildungslandschaften einzubringen und langfristige Kooperationen mitzugestalten.

Handlungsfeld: Qualifizierung von Bildungsakteur*innen

Lehrende und Pädagog*innen entwickeln und begleiten Bildungsangebote. Ihre Aufgabe ist es, Bildung anschaulich, lebensweltnah und motivierend zu gestalten. Daher ist ihre Qualifizierung in Form von Aus-, Fort- und Weiterbildung im Sinne des lebenslangen Lernens zentral. 2025 führten BNE-Akteur*innen landesweit mehr als 450 Fortbildungen durch.

Um Lernende zu befähigen, sich für eine nachhaltige und lebenswerte Gestaltung unserer Gesellschaft einzusetzen, braucht es gut ausgebildetes Personal und gezielte Qualifizierungsmaßnahmen.

Wir fordern:

- Die Integration von BNE in Ausbildung und Studium von Lehrenden und Pädagog*innen aller Bildungsbereiche: Um BNE qualitativ hochwertig, kompetenzorientiert und multiperspektivisch in Bildungsangeboten umsetzen zu können, bedarf es der Integration des BNE-Konzepts – von der Kompetenzförderung hin zu Inhalten und Didaktik – bereits in der Ausbildungsphase des pädagogischen Personals. Dies umfasst Studiengänge (z.B. für das Lehramt aller Fächer) ebenso wie Ausbildungen bspw. von Erzieher*innen oder in der beruflichen BNE. BNE darf keine Zusatzoption sein, sondern gehört in die Grundlagenausbildung.
- Eine Weiterbildungspflicht für alle Akteur*innen der formalen Bildung: Um BNE im formalen Bildungsalltag umzusetzen und geeignete Lernräume zu gestalten, braucht es entsprechendes Fachwissen und pädagogisch-didaktische Kompetenzen. Wir fordern eine Verbindliche Verankerung von BNE in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften, in denen sie ihr Fachwissen und ihre Kompetenzen vertiefen sowie gesellschaftsrelevante Fragestellungen pädagogisch bearbeiten können.
- Expert*innen der non-formalen Bildung in die Aus- und Weiterbildung von Lehrerkräften und anderen Bildungsakteur*innen der formalen Bildung einzubeziehen: Akteur*innen der non-formalen Bildung verfügen über einen jahrelangen, sich stetig entwickelnden Erfahrungsschatz im Bereich der BNE, über fachliche Expertise kombiniert mit praktischen Erfahrungen. Es ist sinnvoll, dieses Potenzial in der Aus- und Weiterbildung von Lehrer*innen und anderen Bildungsakteur*innen zu nutzen. Dies erfordert auch hier eine bessere Verzahnung und klare Kommunikationskanäle zwischen schulischer und außerschulischer BNE.
- Die BNE-Zertifizierung in Brandenburg beizubehalten und auszubauen: Ein Instrument, das sich zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung im außerschulischen Bildungsbereich etabliert hat, ist die BNE-Zertifizierung "natürlich. nachhaltig. BNE in Brandenburg" des MLEUV. Insgesamt 34 Akteur*innen haben bisher die Zertifizierung erfolgreich durchlaufen (Stand Juni 2026), die Nachfrage ist hoch. Die BNE-Zertifizierung sollte gefördert und mit weiteren finanziellen Mitteln ausgestattet werden, um außerschulische Bildungsakteur*innen in Brandenburg in ihrer Arbeit und Professionalisierung weiter zu stärken.
- BNE-Qualifizierung zur Stärkung des ländlichen Raums nutzen: Viele Akteur*innen der BNE haben ihren Sitz bzw. Wirkbereich im ländlichen Raum. Dort bieten sie Qualifizierungen an, die über Multiplikator*innen ein Vielfaches der Brandenburger*innen erreicht. Diese Angebote müssen erhalten bleiben und weiter ausgebaut werden.

Handlungsfeld: Fördermittel

Damit qualitativ hochwertige Bildungsarbeit umgesetzt und für Lernende aller Altersgruppen zugänglich gemacht werden kann, sind materielle und personelle Ressourcen unerlässlich. Anbieter*innen der BNE arbeiten jedoch häufig projektfinanziert, in Teilzeit, sind abhängig von Projektlaufzeiten und konstanter Fördermittelakquise. Dies nimmt ihnen Zeit und Ressourcen für ihre Bildungsarbeit, erfordert ehrenamtlichen Mehraufwand, führt zu häufigen Personalwechseln, Finanzierungslücken und Existenzängsten. Wirksame Bildungsangebote hingegen sind langfristig angelegt, ermöglichen eine konsequente, tiefgreifende Arbeit an Themen, stabile Kooperationen, eine Weiterentwicklung der Programme und des Personals. Bildungsprogramme und ihre Lernorte wollen und sollten als Vorbilder nachhaltiger Entwicklung agieren können. Dies erfordert stabile Rahmenbedingungen, da Bildungsanbieter*innen in Brandenburg in besonderem Maße von Zuwendungen des Landes abhängig sind (vgl. Studie von Widany, S. & Schulte-Südbeck, M. 2025 „Lernen für Nachhaltigkeit in non-formalen und informellen Settings – Nationale Studie“).
Mit dem Recht auf Ganztagsschule ab 2027 bekommt den außerschulischen Kooperationspartner*innen eine besondere Bedeutung zu. Durch die vielen unbesetzten Lehramtsstellen braucht es freie Träger, um die Anforderungen erfüllen zu können. Ohne entsprechende finanzielle Ausstattung ist eine Entlastung des Schulsystems nicht möglich.

Wir fordern:

- Dass bewährte und lernwirksame Bildungsangebote und Projekte weitergeführt werden können und nachhaltige Strukturen / Personal erhalten bleiben. Stetiger Innovationszwang und kurze Projektlaufzeiten verhindern ein kontinuierliches Arbeiten und schaffen Unsicherheiten bei Mitarbeitenden und Zielgruppen. Es braucht ein klares Bekenntnis zu Leuchttürmen.
- Bildungsarbeit erfolgt durch Bildungsakteur*innen und Pädagog*innen. Das Hauptamt ist dabei unverzichtbar für die Koordinierung und Weiterentwicklung von Projekten, damit Honorarkräfte und Ehrenamtliche arbeiten können. Damit sie Bildungsarbeit leisten können, braucht es über Sachmittel hinaus v.a. Personalmittel auch auf Landesebene. Aktuell fehlt diese Unterstützung und Personalförderung ist nur über EU- und Bundesförderungen möglich.
- Sichere, angemessene und langfristig angelegte finanzielle Ressourcen, um Bildungsakteur*innen und die Qualität ihrer BNE-Angebote gezielt zu stärken. Dabei geht es auch darum, den gesellschaftlichen Wert ihrer Arbeit anzuerkennen und (Weiter-)Qualifikationen sowie ehrenamtliches Engagement zu honorieren.
- Eine langfristige Finanzierung, die dem UNESCO-Programm „BNE 2030“ / der Agenda 2030 Rechnung trägt, und BNE-Arbeit vom „Projekt zur Struktur“ führt. Es braucht eine Finanzierung, die Anreize schafft, sich für eine hochwertige Bildung zu engagieren. Eine Finanzierung, die Strukturen fördert anstelle von vielen kleinen Projekten. Gerade kleinere Vorhaben sollten nicht immer wieder neu über komplexe, zeitaufwändige Förderanträge realisiert werden müssen. Was es braucht, ist weniger Bürokratie in der Antragstellung insbesondere auch kleinerer Vorhaben und bessere Zugänge sowie mehr Sichtbarkeit zu verfügbaren Fördermitteln.
- Mehr Flexibilität in langfristig angelegten Förderstrukturen. Projektvorhaben und Bildungsformate sind dynamisch und können sich insbesondere in Kooperationen stetig weiterentwickeln und vertiefen. Hierfür brauchen Bildungsakteur*innen

Spielräume z.B. in der Wahl von Inhalten oder Methoden, um agieren zu können. Nur so ist es ihnen möglich, zukunftsfähige Bildung passgenau und zielgruppengerecht anzubieten.

Stand Juli 2026

Die BNE-AG
Wir sind ein offener, interdisziplinärer Zusammenschluss von Akteur*innen im Bereich der BNE in Brandenburg, die sich regelmäßig treffen. Durch unsere Vernetzung machen wir BNE in Brandenburg besser sichtbar. Dadurch stärken wir unsere Außenwirksamkeit gegenüber Politik, Verwaltung und Fördermittelgeber*innen. Durch einen kontinuierlichen Austausch lernen wir voneinander und steigern so die Qualität unserer eigenen Arbeit. Wir bestärken und unterstützen einander. Wir orientieren uns an den Brandenburger BNE-Qualitätskriterien.

Initiator*innen aus der BNE-AG:

ANU Arbeitsgemeinschaft NATUR- UND UMWELTBILDUNG Brandenburg e.V.

atz archäotechnisches zentrum welzow

Förderverein Naturpark Niederlausitzer Landrücken e.V.

Jugendhof Brandenburg gemn.e.V.

Landschaftspflegeverein Mittelbrandenburg e.V.

Lernort Bauernhof Bundesarbeitsgemeinschaft

NAJU Brandenburg

RAA BRANDENBURG Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie

Regionale Servicestelle BNE Brandenburg Nordost

STATTwerke eV

VCD Landesverband Brandenburg

VENROB

VILLA FOHRDE

Mitunterzeichnende Organisationen und Einzelpersonen:

Anna Voigt

ARGUS Potsdam e.V.

Barbara Ral
Freiberufliche Biologin

BUND Brandenburg

BUNDjugend Brandenburg

Burg Lenzen
BUND-Besucherzentrum

Carpus e.V.

Caroline Babbe, Stadtacker Potsdam - die Bildungsgärtnerei

Diakonie Teltow Fläming

Diana Ritschedr-Guth
Freiberufliche Dozentin

Diego Serratos
Referent für BNE und Globales Lernen

Dwaipayan Chowdhury

Förderverein des Neue Energien Forum Feldheim e.V

Förderverein für Öffentlichkeitsarbeit im Naturschutz (FÖN) e.V.

Förderverein Haus der Natur Potsdam e.V.

Gesellschaft für Naturfotografie

Haus der Naturpflege e.V.

Heike Kammer, Referentin globales Lernen und Rositas Puppenbühne

Jannes Lehmann,
Referent für BNE und Globales Lernen

Jugendbildungszentrum Blossin e. V.

Julia Schmidt,
BNE-Trainerin

Katalin Nemeth
zertifizierte BNE-Akteurin

Katharina Winkel,
Naturpädagogin

Kreiswerke Barnim

Landesverband Brandenburg der Gartenfreunde, e.V.

Lou Orlando Scharf,
Referentin für BNE und Globales Lernen

Michaela König,
Go SDGs – Nachhaltigkeitsmacher

Mozis Villagarcia, Referent für BNE und Globales Lernen

NABU-Regionalverband Senftenberg e. V.

NaturFreunde Brandenburg e.V.

Naturschutzaktiv Schöneiche e.V.

Naturparkzentrum Hoher Fläming

Naturschutzbund (NABU) Brandenburg e.V.

Naturschutzbund (NABU) Potsdam e. V.

Naturschutzzentrum Brandenburg an der Havel

Neue Energien Forum Feldheim

Pädagogisches Zentrum für Natur und Umwelt

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Landesverband Brandenburg e. V.

SocialArt e.V.

Stadtmuseum Cottbus

Stiftung Naturlandschaften Brandenburg – Die Wildnisstiftung

Susana Fernández de Frieboese
Referentin für BNE und Globales Lernen

Unabhängiges Institut für Umweltfragen
UfU e.V.

UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe – Brandenburg

Verein Naturschutzpark Märkische Schweiz e.V.

Volkspark Potsdam

Wildnisschule Walk on the Wildside

Wildnisschule Weg der Wildnis